

Erfahrungsbericht: Auslandssemester an der Korea National University of Arts in Seoul, Korea



Sommersemester 2025 - Seoul, Südkorea

Art des Aufenthaltes: Austauschsemester

Studiengang: Animation

Dauer des Aufenthalts: März 2025 – Juni 2025

Institution: Korea National University of Arts (K'Arts), Seoul

Wenn ich auf mein Auslandssemester an der Korea National University of Arts (K'Arts) zurückblicke, dann fühlt es sich an, als hätte ich in wenigen Monaten ein ganzes Kapitel meines Lebens neu geschrieben. Es war eine Zeit voller intensiver Eindrücke, Begegnungen und Herausforderungen – und ich würde sie in keiner Sekunde missen wollen. Dieses halbe Jahr hat mich nicht nur fachlich, sondern auch persönlich geprägt. Ich bin mit einem Koffer, einem Visum und vielen Fragezeichen im Kopf nach Seoul geflogen – zurück kam ich mit einem Herzen voller Erinnerungen, neuen Freundschaften und einer Menge Mut.



Vorbereitung – Zwischen Vorfreude und Papierkram

Der Wunsch, ein Semester in Südkorea zu verbringen, war bei mir schon lange da – insbesondere, weil ich mich sowohl für ostasiatische Animation als auch für ostasiatische Kultur interessiere. Die K'Arts war für mich die perfekte Wahl: eine renommierte Kunstuniversität mit starkem künstlerischen Fokus, internationalem Flair und der Möglichkeit, tief in die koreanische Animationskultur einzutauchen.

Der Bewerbungsprozess verlief größtenteils über meine Heimathochschule in Deutschland und das dortige International Office. Ich erhielt viel Unterstützung, aber es blieb trotzdem ein aufwändiger Prozess: Motivationsschreiben, Portfolio, Lebenslauf, Empfehlungsschreiben, Learning Agreement, Visum, Krankenversicherung – es gab viel zu organisieren.

Nachdem ich offiziell an der K'Arts angenommen war, ging es an die Kurswahlen. Auf der Internetseite der K'Arts kann man sich vorab über die Kursauswahl informieren. Außerdem gibt es auch Kursangebote rein für Austauschstudenten. Mit den Kurswahlen hat mir netterweise mein Helping Buddy (eine koreanische Animations Studentin der K'Arts) geholfen, somit musste ich ihr nur mitteilen welche Kurse ich gerne belegen wollte und sie hat dann mit mir zusammen meinen Stundenplan erstellt. Wichtig zu wissen ist, dass man nachdem das Semester angefangen hat nochmal Kurse verändern oder absagen kann. Nach diesem Zeitraum kann nichts mehr geändert werden und es muss eine Prüfung am Ende des Semester abgelegt werden, um zu bestehen.

Unterkunft – Dormitory Cheonjanggwan

Ich hatte das große Glück, direkt einen Platz im **Cheonjanggwan-Wohnheim** zu erhalten, das sich direkt auf dem Campus der K'Arts befindet. Mein Zimmer teilte ich mir mit einer anderen Austauschstudentin – das Zimmer war ausgestattet mit Schreibtisch, Bett, Schrank, Kühlschrank und eigenem Bad. Außerdem gab es eine Gemeinschaftsküche, Lern- und Computerräume und Aufenthaltsräume. Die Lage war unschlagbar: In weniger als zwei Minuten war ich im Unterricht.

Im Wohnheim wohnen sowohl koreanische als auch internationale Studierende, was es zu einem lebendigen, wenn auch manchmal lauten Ort macht. Ich musste mich zu Anfang etwas daran gewöhnen immer von Menschen umgeben zu sein. Jedoch jetzt wo ich ausgezogen bin, muss ich sagen, dass es wohl mit

einer der besten Entscheidungen war im Wohnheim zu wohnen, da ich dort viele meiner Freunde kennengelernt habe und auch sehr viele schöne und lustige Erinnerungen sammeln durfte.

Tipp: Unbedingt frühzeitig für das Dorm bewerben – die Plätze sind begrenzt, aber als Austauschstudent*in hat man gute Chancen!

Studium an der K'Arts – Kreativität trifft Sprachbarriere

Ich war im Animation Department eingeschrieben, das komplett auf Koreanisch unterrichtet wird (War mir leider vorher auch nicht bewusst). Anfangs war ich nervös, wie ich mich zurechtfinden würde – doch überraschenderweise lief es besser als erwartet. Ich habe große Unterstützung von Mitstudierenden erhalten, die mir Inhalte erklärt oder Folien übersetzt haben. Meine Professoren konnten leider ebenfalls kein Englisch sprechen. Aber auch hier haben wir immer Mittel und Wege gefunden, sodass ich ohne Probleme an den Kursen teilnehmen konnte. Sei es durch Studenten die für mich übersetzen, Hauptkommunikation durch E-Mails oder Übersetzungs-Apps.

Zusätzlich konnte ich einige englischsprachige Kurse belegen, unter anderem in Kunstgeschichte und einem koreanischen Sprachkurs. Diese Kombination hat mir geholfen, akademisch am Ball zu bleiben und trotzdem sprachlich nicht überfordert zu sein.

Die K'Arts bietet ein breites Angebot an künstlerischen Kursen, teilweise auch fachbereichsübergreifend. Das Umfeld ist hochkreativ – man begegnet überall *Künstlerinnen*, *Musikerinnen*, *Tänzerinnen*, *Schauspielerinnen*, *Filmmacherinnen*... Es ist ein inspirierender Ort, der zum künstlerischen Austausch einlädt.

Zur Anrechnung von Kursen: Da viele Kurse sehr praktisch und projektorientiert sind, musste ich vorab klären, welche Leistungen an der TH anerkannt werden. Hier kann man den Auslandskoordinator



des jeweiligen Fachbereich der TH Fragen oder im Prüfungsamt nachfragen. Im Normalfall findet sich aber für alles irgendwie eine Lösung. Wichtig ist nur das es im Learning Agreement festgehalten wird, welches von allen Beteiligten, auch von der K'Arts, unterschrieben werden muss.

Finanzen

Korea ist wesentlich günstiger als Deutschland, trotzdem

Monatliche Ausgaben (ca.):

- Essen: 250–300€
- Öffentlicher Nahverkehr: 30–40€ mit der T-Money Card
- Freizeit, Reisen, Sonstiges: variabel (100–300€)
- Dorm: 150€

Ich habe einmal durch Erasmus+ Förderung erhalten, welches mir viele Kosten bereits abgenommen hat, wie beispielsweise den Flug und allgemeine Ausgaben in dem Zeitraum. Darüber hinaus habe ich 2 weitere Stipendien der TH OWL erhalten. Das Woman-Worldwide Stipendium und das Go-Overseas Stipendium. Durch diese beiden Stipendien, konnte ich meine Unterkünfte in Korea finanzieren, sodass ich mit geringem Eigenaufwand mein Auslandssemester beschreiten konnte.

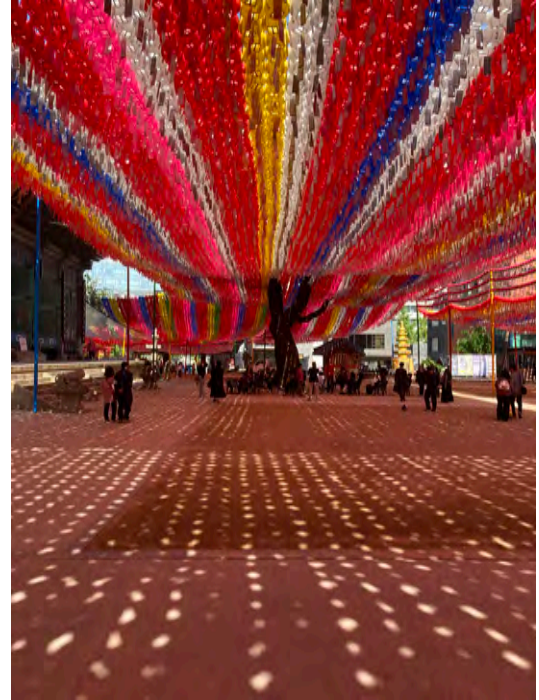
Die Mensa der K'Arts bietet preiswerte und wirklich gute Mahlzeiten an. Zusätzlich gibt es in Korea viele günstige Restaurants, Cafés und Convenience Stores, in denen man für wenig Geld satt wird. Tatsächlich ist es meistens günstiger irgendwo Essen zu gehen, anstatt selber zu kochen. Lebensmittel, insbesondere Obst und Gemüse sind ziemlich teuer. Hier lohnt es sich zu Märkten zu gehen, da die Preise dort häufig günstiger sind und es außerdem eine schöne lokale Erfahrung sein kann.

Alltag & Freizeit – Zwischen Studienalltag und Abenteuerlust

Ein typischer Tag an der K'Arts begann für mich meist gegen 10 Uhr mit Kursen, die je nach Fach sehr praktisch ausgerichtet waren – von Storyboarding bis hin zu digitalen Animationsmethoden. Gegen Nachmittag hatte ich oft Zeit zum Arbeiten, Zeichnen oder Austausch mit anderen Studierenden.

Was mich besonders begeistert hat: Die Lebensqualität in Seoul. Es gibt unzählige Cafés, Ausstellungen, Märkte, Museen und Veranstaltungen. Ich habe mich oft einfach in die Metro gesetzt und neue Viertel entdeckt – Itaewon, Hanam, Insadong oder Jongno sind alle auf ihre Weise inspirierend.

Besonders wertvoll waren auch die Wochenendausflüge: Ich war unter anderem in Busan, Sokcho, Suwon, Jeju und vielen mehr. Jede Stadt hat ihren eigenen Charme – sei es die Nähe zum Meer, kulturelle Schätze oder wunderschöne Natur.



Zwischenmenschliches – Über Zurückhaltung und Wärme

Eine meiner größten Sorgen war: Werde ich Anschluss finden? Die Antwort: Ja, auf jeden Fall – auch wenn es ein wenig Geduld und Mut brauchte.

Durch den Dorm konnte ich schnell viele Freunde finden und auch mit meinen Mitstudierenden hat es zwar erst etwas Zeit gebraucht, aber auch sie tauten mit der Zeit auf.

Was mir sehr schnell auffiel: Viele koreanische Studierende sind anfangs extrem zurückhaltend. Sie lachen höflich, weichen aus oder wirken desinteressiert. Aber das täuscht. Ich habe festgestellt, dass es fast immer mit der Angst vorm Englischsprechen zusammenhing. Sobald sie gemerkt haben, dass ich offen bin, auch mal Papago benutze oder ein paar Worte Koreanisch spreche, tauten sie total schnell auf. Einige haben mich sogar spontan zum Mittagessen eingeladen oder mir ihre liebsten Cafés gezeigt.

Ich kann wirklich nur empfehlen: Sprecht die Leute an. Seid geduldig. Und habt keine Angst, euch auch mal unbeholfen auszudrücken. Es zahlt sich so sehr aus.

(Insider-)Tipps für zukünftige Studierende

Hangul lernen! Die Schrift ist einfach und macht vieles zugänglicher.

Papago installieren – besser als Google Translate für Koreanisch.

Koreanische Studierende ansprechen – auch wenn sie schüchtern wirken.

KakaoTalk nutzen – ohne diese App geht in Korea (fast) nichts.

Mit AMA-Studierenden sprechen – tolle Menschen, die Ähnliches erleben.

Früh für Kurse registrieren – es gibt Anmeldezeiträume und Plätze sind begrenzt (Dein Helping Buddy wird dir dabei helfen).

Reist raus aus Seoul! Korea ist mehr als Hauptstadt – und wunderschön.

Fazit – Mehr als ein Austauschsemester

Mein Auslandssemester an der K'Arts war eine der schönsten und lehrreichsten Erfahrungen meines bisherigen Lebens. Ich habe so viel gelernt – über mich selbst, über mein Studium und über andere Kulturen. Ich habe gelernt, mit Unsicherheit umzugehen, mich in fremden Systemen zurechtzufinden, Neues zuzulassen und Verbindungen zu Menschen zu knüpfen, mit denen ich noch lange im Austausch stehen werde.

Beste Erfahrung: Ich glaube da gibt es zu viele. Eine ist der MT-Trip (Membership Training) mit dem Animationsdepartment, wo wir eine Nacht zusammen in einem Wohnheim verbracht haben. Es wurden Spiele gespielt, getrunken, die Professoren haben Lagerfeuer gemacht und ich konnte viele neue Menschen dort kennenlernen und meine Mitstudierenden besser kennenlernen.

Außerdem vermutlich jegliche Trips und Aktivitäten mit meinen Freunden hier. Ich durfte so viele liebe Menschen hier kennenlernen. Sowohl Koreanische Freunde, als auch andere Ausländische Studentin und es war jedes Mal wunderschön etwas mit ihnen zu unternehmen oder auf spontane Trips zu gehen.

Schwierigste Erfahrung: Der Anfang. Die ersten Tage, in denen alles fremd war, die Sprache mich überforderte und ich mich fragte, ob ich es schaffen würde.

Aber genau das war die Essenz: Wachsen, weil es nicht einfach ist.

Ich würde jederzeit wieder zurückkehren – zur K'Arts, zu meinen Freunden, zu dieser besonderen Energie, die diese Uni, Korea, Seoul und die Menschen hier mit sich bringen.

